



Videos für die Massen

YouTube im rechtsalternativen Informationssystem

Wie bauen politische Akteure plattformübergreifend Communities auf? Diese Frage stellt sich, wenn man verstehen will, wie digitale Gegenöffentlichkeiten etwa am rechten Rand funktionieren. Videoaktivismus spielt hierbei eine Schlüsselrolle. In diesem Policy Brief zeigen wir, ausgehend vom Messenger-Dienst Telegram, dass die Videoplattform YouTube aus dem rechtsalternativen Ökosystem nicht mehr wegzudenken ist. Auf breiter Datenbasis untersuchen wir Popularität, Kollaborationsnetzwerke und Kommunikationspezifika des von uns beobachteten Spektrums auf der Plattform.

In aller Kürze:

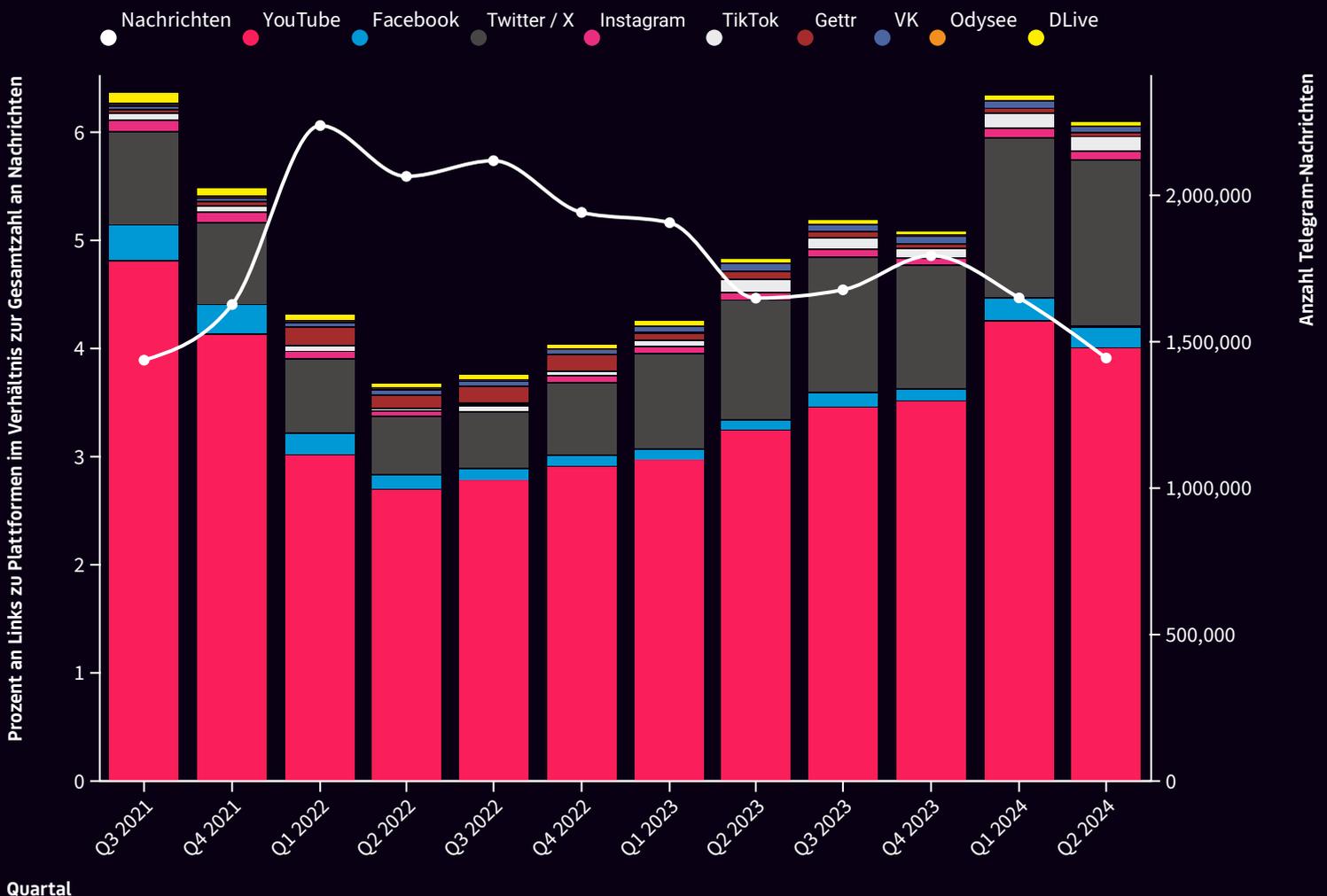
- Telegram ist zentraler Ausgangspunkt, um extreme Inhalte auf YouTube anzusteuern. Die EU-Kommission sollte prüfen, inwieweit Telegram sich als sogenannte Very Large Online Platform einstufen ließe.
- Externe Verlinkungssysteme und -netzwerke ermöglichen extremen Akteuren auf YouTube Reichweite. Moderationsmaßnahmen müssen Dynamiken jenseits der eigenen Plattformen berücksichtigen.
- Die Politik muss stärker die vernetzte Verbreitung extremistischer Inhalte verstehen und Plattformen zu einer konsistenten Zusammenarbeit bewegen.

Datenbasis

- Grundlage der Analyse waren eine Million YouTube-Links aus den Daten des hausinternen Langzeit-Monitorings rechtsalternativer Telegram-Kanäle aus dem Zeitraum 2021 bis Juni 2024.
- Hieraus wurden 470 Akteure identifiziert, die parallel Telegram und YouTube bespielen und 77.770 Videos produziert haben.
- Die Themen der Videoinhalte wurden mit Hilfe von Machine Learning analysiert und die Kollaborationsnetzwerke mit Hilfe selbst optimierter KI identifiziert.

189 Millionen Klicks: So viele Aufrufe sammelte der Kanal CompactTV auf YouTube, bevor das dazugehörige Magazin Mitte Juli von Innenministerin Nancy Faeser wegen seiner verfassungsfeindlichen Ausrichtung verboten wurde. Herausgeber Jürgen Elsässer klagte dagegen und erreichte, dass das Bundesverwaltungsgericht den Vollzug des Verbots aussetzte. Keine zwei Stunden nach der Entscheidung verkündete er seinen »Sieg« über Faeser via Videobotschaft – unter anderem auf YouTube. Dass das Gericht dem Verbandsantrag im Kern recht gegeben hatte, war für Elsässer zweitrangig.

YouTube ist seit vielen Jahren ein zentraler Umschlagplatz, auf dem Rechtsextreme ihre Inhalte vom politischen Rand in die Mitte tragen. Das zeigt unsere Analyse, die crossmediale Dynamiken ausgehend von der unter Rechtsextremen beliebten Plattform Telegram untersucht hat. Über 776.000 Links, die zwischen August 2021 und Juni 2024 von Telegram auf YouTube verweisen, haben wir dafür ausgewertet. Damit ist YouTube die bei weitem beliebteste Plattform auf den knapp 2.000 untersuchten Telegram-Kanälen aus rechtsalternativen und verschwörungsideologischen Milieus.



Um einen genaueren Einblick in die Inhalte zu erhalten, untersuchten wir, welche Telegram-Akteure gleichzeitig Kanäle auf YouTube betreiben. Diese 470 Kanäle sowie die Transkripte ihrer YouTube-Videos haben wir dann genauer analysiert – zusammen 77.770 Stück. Insgesamt wurden die Clips rund 2,3 Milliarden Mal auf YouTube gesehen. Eine enorme Zahl, die die Frage aufwirft: Was macht YouTube im rechtsalternativen Spektrum so populär?

YouTube als digitaler Umschlagplatz der rechtsalternativen Szene

Eine naheliegende Vermutung: Das Empfehlungssystem von YouTube könnte eine Rolle spielen. 2018 wurde YouTube in öffentlichen Debatten noch als Radikalisierungsbeschleuniger dargestellt, weil Nutzer*innen der Plattform angeblich immer extremere Inhalte zugespield wurden. Doch Algorithmen stellen nur einen Teil des Problems dar. »YouTube könnte seinen Empfehlungsalgorithmus morgen komplett entfernen und wäre immer noch eine der größten Quellen für rechtsextreme Propaganda und Radikalisierung im Internet«, urteilte etwa die Medienforscherin Becca Lewis.

Um zu verstehen, warum rechtsalternative Kanäle auf YouTube so hervorstechen, muss man verstehen: Die Plattform funktioniert nicht allein für sich. Gemeinsam mit Telegram etwa bildet sie eine Symbiose: Während YouTube Videos auf seinen Servern zur Verfügung stellt und ohne Zugangsbeschränkung für ein Massenpublikum verfügbar macht, ist Telegram funktional für die schnelle Verlinkung, die auch in private Chatgruppen reicht und Appetit auf die Videos macht. Darüber hinaus haben rechtsalternative Akteure auf Telegram bereits ein gut funktionierendes Netzwerk aufgebaut, in dem sie ihre Inhalte hochfrequent teilen und weiterleiten.

Die kurzen Telegram-Nachrichten werden dann mit tiefergehenden Formaten auf YouTube angereichert. Die Plattform bedient die digitalen Routinen vieler Menschen, die sich gern berieseln lassen und auch zufällige Videos ansehen. So nehmen sie auch die Inhalte als weniger problematisch wahr.

Wie sich Influencer gegenseitig stärken

Zudem sorgen die rechten Influencer auf YouTube dafür, dass ihr Netzwerk auch ohne Empfehlungsalgorithmus bestens funktioniert. Etabliert hat sich das Format von Interviews und (Video-)Podcasts. Deren Macher*innen laden einander zu ihren jeweiligen Shows und Formaten ein. Dadurch bilden sie Netzwerke, die Nutzer*innen zu Inhalten Gleichgesinnter leiten. Sie bilden selbstreferenzielle Einladungskartelle, um sich gegenseitig zu stärken. Die Einladungspraktiken von Influencern verraten uns daher viel über die Beziehungen innerhalb von und zwischen den Milieus.

CompactTV gibt sowohl AfD-Politiker*innen wie Alice Weidel und Björn Höcke als auch verschwörungsideologischen Akteuren aus dem Netzwerk von Herausgeber Elsässer eine Bühne. Das ist wichtig, weil diese wiederum mit Querdenkern, russischen Propagandisten und Esoterik-Kanälen zusammenarbeiten und so Ideen, Inhalte und Zuschauer*inneninteressen leiten, die dann nach wenigen Videos in der rechtsextremen Ecke landen.

Ein Beispiel: der Querdenker Björn Banane, der 2023 einen großen Followerzuwachs im Telegram-Netzwerk verzeichnet hatte. Der Ex-Ballermann-Sänger war dereinst dazu übergegangen, Interviews mit AfD-Politiker*innen und weiteren Rechtsextremen auf YouTube zu führen und machte so deren Positionen seinem bereits bestehenden Publikum aus Querdenkern und den Fans seiner Musik schmackhaft.

Raum für rechtsalternative Netzwerke

Dass sich die Netzwerke so gut ausbauen lassen und die Videos ein großes Publikum finden, verdankt das Spektrum dem Moderationsverhalten von YouTube, das nach dem Ende der Pandemie merklich zurückgefahren wurde. Dies konnten wir über Online-Daten nachvollziehen: Während aus unserem Datensatz 2021 beispielsweise 4.432 YouTube Videos wegen des Verstoßes gegen die Community-Richtlinien gelöscht wurden, kam es bei den gleichen Akteuren

Es handelt sich hier um die kondensierte Version des Themenschwerpunkts von *Machine Against the Rage*, Nr. 6 (Sommer 2024) – zu finden in der Rubrik »Fokus«.

Online weiterlesen – mit interaktiven Grafiken, methodischem Annex und mehr Analysen, etwa zur Nazifizierung des L'amour toujours Electro-Tunes: www.machine-vs-rage.net.



**MACHINE AGAINST
THE RAGE**



im Jahr 2023 nur noch zu 779 Löschungen. Allein mit dem Ende der Pandemie ist dieser Abfall nicht zu erklären. Denn auf Corona-Desinformationen folgte nahtlos ein Schwall weiterer Verschwörungs- und Opfermythen aus dem rechten Milieu.

Die Löschquote könnte zwar auch gesunken sein, weil die rechtsalternativen Akteure vorsichtiger kommunizieren. Wir können aber Indizien feststellen, dass Plattformen den Vorwurf zu vermeiden versuchen, bestimmte Inhalte zu zensurieren, um damit keine Nutzer*innengruppe zu verprellen. Im Trend liegt, Nutzer*innen nicht zu löschen, sondern ihre Reichweite mit verschiedenen Maßnahmen zu reduzieren – das sogenannte Shadowbanning.

Allerdings laufen solche Maßnahmen ins Leere, wenn gut funktionierende Netzwerke im Hintergrund Nutzer*innenschwärme navigieren. Welche Rolle die Plattform in rechtsalternativen Milieus spielt, hat YouTube offenbar noch nicht verstanden.

»YouTube ist ein Ort, an dem Grenzen überwunden werden: zwischen politisch und unpolitisch, zwischen Rand und Mainstream und zwischen rechtsalternativen Milieus.«

Über die BAG

Um Maßnahmen gegen digitalen Hass proaktiv und wirkungsvoll gestalten zu können, unterstützt die Bundesarbeitsgemeinschaft »Gegen Hass im Netz« die Zivilgesellschaft mit wissenschaftlichen Instrumenten. Zu diesem Zweck unterhält sie eine hauseigene Forschungsstelle und vereinigt Akteure aus der Praxis in einem zivilgesellschaftlichen Forum. Die Wissenschaft liefert hierbei der Zivilgesellschaft Reflexionswissen – und andersrum fließt Praxiswissen in die Forschungsstelle ein. Träger der BAG »Gegen Hass im Netz« ist Das NETTZ – Vernetzungsstelle gegen Hate Speech.

Über die Forschungsstelle

Die Instrumente, um digitalen Hass besser zu verstehen, liefert uns die Digitalisierung selbst. In der Forschungsstelle der BAG kommen langjährige Erfahrung in der Extremismusforschung mit daten- und netzwerkanalytischer Expertise zusammen. So entsteht ein Monitoringsystem, das Trends in den Netzwerken des Hasses direkt erkennbar und über lange Sicht besser einschätzbar macht. Begleitet wird die Arbeit von externen Wissenschaftler*innen, die die Forschung mitentwickeln und die Methoden evaluieren. Zehn Expert*innen aus verschiedenen Disziplinen stehen hierbei beratend zur Seite.

Über den Trendreport

Die Ergebnisse und Analysen des Monitorings werden alle drei Monate in einem digitalen Trendreport veröffentlicht. *Machine Against the Rage*, so der Name dieses Online-Magazins, ist damit das zentrale Organ der Forschungsstelle. Es fungiert zum einen als Trendbarometer, mit dem wichtige Verschiebungen und Online-Aktivitäten in rechtsextremen und anderen demokratiefeindlichen Diskursen frühzeitig identifiziert werden. Zum anderen werden darin kritische Veränderungen der Meinungsentwicklung in relevanten Online-Milieus dokumentiert und analytisch eingeordnet.



Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

Die Veröffentlichung stellt keine Meinungsäußerung des BMFSFJ, des BAFZA oder anderer Förderpartner*innen dar. Für inhaltliche Aussagen tragen die Autor*innen die Verantwortung.

Bundesarbeitsgemeinschaft »Gegen Hass im Netz«
Redaktion: Harald Sick, Maik Fielitz, Lena-Maria Böswald,
Wyn Brodersen, Christian Donner, Holger Marcks

Das NETTZ gGmbH
c/o betterplace Umspannwerk GmbH
Paul-Lincke-Ufer 21, 10999 Berlin

E-Mail: info@bag-gegen-hass.net
www.bag-gegen-hass.net | www.das-nettz.de

Geschäftsführung: Nadine Brömme, Hanna Gleiß
Registergericht: Amtsgericht Berlin Charlottenburg, HRB 242638 B
Geschäftssitz: Berlin